Innovation – aber sicher

84. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie in Nürnberg 08.–12. Mai 2013

Bereits zum 4. Mal nach den Jahren 1921, 1988 und 1997 findet die Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie in Nürnberg statt. Dabei steht das 84. Treffen unserer Fachgesellschaft unter dem Motto „Innovation – aber sicher“. Dieses Motto steht einerseits dafür, dass Innovationen ein fester Bestandteil für die Weiterentwicklung eines Fachgebiets sein müssen und auch sein sollen. Auf der anderen Seite soll dieses Motto aber auch hervorheben, dass die Sicherheit unserer Patienten einen zentralen Punkt in der medizinischen Entwicklung darstellen muss.

Fehler und Gefahren

Die Beschäftigung mit neuen Operationsmethoden und die Auseinandersetzung mit aktuellen Therapieverfahren sind selbstverständlich unabdingbar in der Weiterentwicklung eines Fachgebiets. Das Motto Sicherheit sollte bei diesem Streben jedoch immer eine zentrale Rolle spielen. Bei all unserem Tun und Handeln gilt daher der alte Grundsatz „primum non nocere“. „Zuerst einmal nicht schaden“ ist ein Grundsatz, den die hippokratische Tradition ins Zentrum ihres Begriffs des moralisch geforderten ärztlichen Handelns stellt. Diesem antiken Wahlspruch zufolge bedeutet das, der Arzt soll in seinen Bemühungen insbesondere darauf achten, dem ihm anvertrauten In-

dividuum zu helfen, ohne ihm dabei zu schaden. Es ist wichtig, sich dies in unserer alltäglichen Arbeit immer wieder ins Bewusstsein zu rufen, da unsere Patienten nur dann sicher versorgt werden können, wenn wir die mit unserer Tätigkeit verbundenen Gefahren und möglichen Fehlerquellen vor Augen haben.

Dieses Prinzip soll sich in verschiedenen Bereichen des Kongresses unter dem Titel „Fehler und Gefahren“ wiederfinden. Zum einen stehen die Referate der diesjährigen Jahresversammlung unter dieser Überschrift. Auf der anderen Seite sollen tägliche Sitzungen ebenfalls unter dem Titel „Fehler und Gefahren“ sowohl die medizinischen als auch die juristischen Aspekte beleuchten und insbesondere auf eventuelle Fehlerquellen der einzelnen Bereiche unseres Fachgebiets hinweisen. Ich wünsche mir für diese Veranstaltungen einen Anstoß zur Weiterentwicklung unserer Fehlerkultur, wie sie im angloamerikanischen Raum anhand von Morbidity-and-Mortality-Diskussionen bereits stattfindet. Hier sind diese regelmäßigen Sitzungen fester Bestandteil des Qualitätsmanagements und der Qualitätsverbesserung.

Transorale roboterassistierte Chirurgie

Mit den Leitthemen der diesjährigen Kongressausgabe möchte ich drei verschiedene Bereiche unseres Fachbereichs

abdecken. Im Bereich der Onkologie findet in den letzten Jahren unter der Verbreitung der transoralen Roboterchirurgie ein gewisser Sinneswandel in der Behandlung von Kopf-Hals-Karzinomen statt. Basierend auf dem da-Vinci-System spielt sich hier eine Bewegung weg von der alleinigen primären Radiochemotherapie hin zur zunächst chirurgischen Tumorsanierung ab. Auch wenn sich diese „neuen“ Prinzipien der transoralen Chirurgie nicht wesentlich von den uns bekannten Regimen der transoralen Laserchirurgie unterscheiden dürften, so halte ich es dennoch für lohnenswert, sich den Aspekten dieses neuartigen chirurgischen Verfahrens zu widmen. Unter dem Titel „Die Entwicklung von TORS in Europa“ soll die existierende europäische Literatur zum Thema transorale Roboterchirurgie zusammengefasst und kritisch beurteilt werden.

Schilddrüsenchirurgie

In vielen deutschsprachigen HNO-Kliniken zählt inzwischen die Schilddrüsenchirurgie zu den Standardeingriffen. Unter dem Titel „Aktuelle Behandlungskonzepte des papillären Schilddrüsenminkrokarzinoms“ sollen die vor Kurzem sowohl von der amerikanischen als auch der europäischen Gesellschaft für Schilddrüsenerkrankungen veröffentlichten neuen Leitlinien zur Diagnostik und Therapie des differenzierten Schilddrüsenkar-

zinoms vorgestellt werden. In dem Artikel wird zudem die Geschichte der Schilddrüsenchirurgie zusammengefasst und darüber hinaus die aktuelle Diagnostik, Therapie und Nachsorge der Erkrankungen dieses Organbereichs diskutiert.

Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie

Dass uns bei der Therapie von Speichelsteinen nicht nur die Stoßwellenlithotripsie (ESWL) als organerhaltende Maßnahme oder die Drüsenentfernung als Therapie zur Verfügung steht, ist hinlänglich bekannt. Insbesondere die Verbesserung der Speicheldrüsenendoskopie hat den therapeutischen Bereich in der organerhaltenden Behandlung von Speichelsteinen deutlich erweitert. Aus diesem Grund muss sich daher die extrakorporale Stoßwellenlithotripsie mit diesen alternativen Verfahren wie der Speichelgangsendoskopie und der Speichelgangsschlitzung messen lassen. Unter dem Titel „Stellenwert der extrakorporalen Stoßwellenlithotripsie (ESWL) bei der Therapie der Sialolithiasis“ soll im Rahmen einer retrospektiven Analyse aus den Jahren 2003–2009 ein Vergleich der verschiedenen Therapiemodalitäten vorgestellt werden.

Goldstandards

Neben diesen wichtigen Themen, die auch im Rahmen der diesjährigen Jahresversammlung in Nürnberg diskutiert werden sollen, hoffe ich, Ihnen mit meiner Auswahl an Themen und Referaten die wichtigsten Innovationen, aber auch Goldstandards vorstellen zu können. Im Rahmen der Entwicklung unseres Fachbereichs ist es jedoch wichtig, die sog. Goldstandards auch kontrovers zu diskutieren. Einen Beitrag zu diesem Ansatz sollen verschiedene Streitgespräche zu den Themen „Neck-Dissection“, „Tonsillektomie“ und „Stellenwert der DVT in der HNO-Diagnostik“ leisten. In jedem Fall wird der diesjährige Kongress mit mehr als 900 wissenschaftlichen Beiträgen ein hochinteressantes und wissenschaftlich anspruchsvolles Programm bieten. Daneben hat auch die 12. Jahrestagung der Deutschen Akademie für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chir-

urgie auch dieses Jahr wieder einen festen Platz im Rahmen unserer Jahresversammlung. Das vielfältige Kursprogramm für unsere Kollegen in Weiterbildung, aber auch für Fachärzte bietet eine einmalige Gelegenheit, die praktischen Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen.

Das Nürnberger Kongresszentrum (NCC Ost) bietet uns einen überaus modernen und attraktiven Tagungsort. Am Stadtrand von Nürnberg gelegen, rückt unser Tagungsort durch eine optimale Verkehrsanbindung weit ins Zentrum dieser mittelfränkischen Metropole. Daher sollte Ihnen neben dem wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch auch ausreichend Zeit bleiben, das beeindruckende kulturelle und gastronomische Angebot dieser Stadt kennenzulernen. Allen Teilnehmern wünsche ich einen erfolgreichen Kongress und einen angenehmen Aufenthalt in Nürnberg.

Herzlich willkommen in Nürnberg!

Ihr

Heinrich Iro

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. H. Iro
Hals-Nasen-Ohren-Klinik,
Kopf- und Halschirurgie,
Universität Erlangen-Nürnberg
Waldstraße 1, 91054 Erlangen
Heinrich.Iro@uk-erlangen.de